

13. Februar

von Hemhofen über Neuhaus nach Röttenbach

„jedes Fasten hat drei Freßtage“

Teilnehmer: Achim G, Achim H, Bruno, Clemens, Conny, Franz, Günter, Heinz, Henry, Jörg, Karl, Klaus-Dieter, Manfred Ke, Peter, Rolf,

Der Frühstücksplausch vor der Abfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln hat sich wohl als beliebter Treff herausgebildet. So saßen auch wieder die Jungs vor ihren vollen Kaffeetassen und redeten sich erstmal warm. Dann stiegen wir in den 205er Bus, der uns über Dechsendorf und Röttenbach nach Hemhofen brachte. Unterwegs stiegen dann noch Günter und Karl und dann etwas wider Willen auch noch Peter hinzu. Am Schloss in Hemhofen begannen wir unsere Wanderung. Eigentlich sollte ein „gelber Punkt“ unseren Weg kennzeichnen, war aber nirgends zu entdecken. Aber wir kennen uns ja auch so aus. Auf einer Querstraße zur Hauptstraße liefen wir dann durch Hemhofen und waren fast unbemerkt auch schon in Zeckern. Bei Franz kamen wir vorbei und liefen nun weiter bis zum Friedhof, wo wir noch am Grab von Rita ihrer gedachten. Wir liefen nun noch bis zur B470, gingen kurze auf den Radweg der nach Adelsdorf und Neuhaus führt, aber das war nicht unsere Absicht. Am jüdischen Friedhof – eine riesige Anlage kurz hinter Zeckern – gingen wir querfeldein bis wir zur Kläranlage und dem Reiterhof kamen. Nun waren wir schon fast wieder auf unserem angedachten Pfad. An der Waldecke (Höhe 312) bogen wir in westlicher Richtung auf den Waldweg, der uns bis nach Heppstädt führte. Erstmal noch die kleinen aber interessanten Rinder begutachtet und bestaunt, dann aber durch den Ort. Wir blieben aufgrund der Witterung erstmal auf der Straße nach Neuhaus und bogen dann erst hinter dem Görgenweiher nach rechts ab. Nun auf einem Feldweg, der uns bis zum Schloss Neuhaus brachte. Ein sehr schöner Anblick mit dem vereisten kleinen See. Auf diesem tummelten sich auch noch zwei junge Schwäne. Dann erreichten wir aber auch schon unseren Brauereigasthof Schmidt.

Nachdem justament an diesem Tag Aschermittwoch war und die Fastenzeit begann, blieb uns keine andere Wahl als die bei uns so beliebten „sauren Knöchle“ zu verputzen. Nur unser Heinz war ein frommer Junge und hielt sich an die Fastenzeit, er begnügte sich mit „Kloß und Soß“. Sehr brav! Ein Vorbild sollte man immer schon dabei haben.

Auf dem weiteren Weg hatten wir die „Main-Donau“ Markierung, die uns erst durch den östlichen Teil des Ortes führte und dann aber auch gleich zu dem Bierkeller im Wald. Peter war – wie immer – mit alkoholischen Köstlichkeiten bestückt und schenkte reichlich an die dürstenden Kameraden aus. Wir hatten nun einen Waldweg der uns bis oberhalb von Röttenbach führte. Wir erinnerten uns noch an die Obstplantage (leicht übertrieben), wo wir im Herbst die letzten Äpfel pflückten. Diese sind inzwischen eingemaischt und befinden sich auf dem Weg der Vergeistigung. Nun hinein nach Röttenbach und wieder stand der Bus kurz darauf zu unseren Diensten. Wohlbehalten kamen alle wieder zu Hause an.

Fazit: Neuhaus ist immer ein lohnendes Ziel. Der Weg von Hemhofen ist angenehm zu gehen. In Zeckern sollte man an der alten Bahntrasse den Weg Richtung Heppstädt nehmen. Bei Trockenheit empfiehlt es sich auch kurz hinter Heppstädt den Weg durch die Weiher zu wählen. Das ist zwar ein wenig länger aber dennoch sicher sehr reizvoll. Von Neuhaus nach Röttenbach ein wunderschöner Waldweg.

Bis zum nächsten Wandertag

Gruß Jörg